

hauptsächlich historiographische und quellenkritische Probleme behandelt werden. – Die Herausgeberin hat eindeutig bewiesen, daß es auch für eine(n) Einzelne(n) immer noch möglich ist, große Editionsprojekte innerhalb einer vertretbaren Zeit erfolgreich und angemessen abzuschließen. Bedauerlicherweise sind einige der früher erschienenen Bände schon vergriffen, was der Verlag angesichts eines solchen Standardwerks nicht hinnehmen sollte.

T. R.

The Chronicle of Battle Abbey. Edited and translated by Eleanor Searle (Oxford Medieval Texts) Oxford 1980, Clarendon Press, XIII u. 357 S., £ 20. – Die neue Edition der (1846 von John S. Brewer hg.) Chronik der Benediktinerabtei Battle in East Sussex (gegründet im späten 11. Jh.) stellt im Einklang mit Forschungen seit Thomas Duffus Hardy klar heraus, daß es sich um zwei Geschichtswerke verschiedener Autoren handelt, die ihre Arbeiten 1175/89 bzw. 1184/89 abgeschlossen haben. Beide Teile wurden aber in der einzigen Hs., dem heutigen Cotton Domitianus A. II der British Library (fol. 8a–21b bzw. 22a–130b), während des 12. und 13. Jh. mit einem gemeinsamen Vorwort aneinandergereiht. Dieses geht vielleicht noch auf den Autor von Werk II zurück; doch wurden beide Texte in der Hs. deutlich voneinander abgehoben. Insofern sollte auch heute noch Werk I als *Historia foundationis monasterii de Bello* von Werk II als *Chronicon monasterii de Bello* unterschieden werden. Für die Zeit von Brutus bis 1264/65 mit Fortsetzung bis 1286 existiert ein weiteres *Chronicon de Bello*. In Searles Edition unterbleibt – wie bisher – eine Einteilung in Bücher und Kapitel; Seitenkonkordanzen mit Brewers Druck erleichtern aber die Umstellung. Wörtliche Entlehnungen sind angemerkt, aber nicht durch Kleindruck fixiert. S. 34 u. 38 werden Textverluste angezeigt; es wird aber ein erneuter Blick in die Hs. nötig sein, um den Umfang und die Emendationen oder Konjekturen zu fixieren. In der Einleitung (S. 27) weist die Herausgeberin auf ein Königsporträt – wohl Wilhelms des Eroberers – in der A-Initiale des *Chronicon* hin, verzichtet aber auf eine entsprechende Textnote in der Edition. Handwechsel dagegen sind angemerkt, und vor allem hat S. Wert auf interpretierende Übersetzung und Kommentierung des Textes gelegt.

Kurt-Ulrich Jäschke

Spicae. Cahiers de l'Atelier Vincent de Beauvais 1–3, Paris 1978–1981, Editions du Centre National de la Recherche Scientifique, 121, 263, 268 S. – Seit 1972 bereitet das Atelier Vincent de Beauvais an der Universität Nancy II unter der Leitung von Jean Schneider die Edition des umfangreichsten Werkes des MA, des *Speculum Maius* des Vincenz von Beauvais, vor. Mit den Spicae werden nun verdienstvollerweise in loser Folge die selbsterarbeiteten Hilfsmittel des Instituts sowie erste Forschungsergebnisse der Forschung zugänglich gemacht. Der Titel Spicae ist der Vorrede zur alphabetischen Tabula entnommen, die der erste große Vincenz-Forscher, Jean de Hautfuney, um 1320 zum *Speculum Historiale* erstellte: *... velut alia Ruth in eundem agrum abii, spicas post terga metentium collecturus*. – Mit Heft 1 liefert das Atelier zunächst in der *Orientation bibliographique* (S. 6–29) eine Zusammenstellung 1) der Literatur zur ma. Enzyklopädie allgemein und zu Vincenz von Beauvais im besonderen, 2) der Editionen des *Speculum Maius* sowie seiner Einzelteile und Vorstufen, 3) der Untersuchungen zur Überlieferungsgeschichte und zum Inhalt sowie zur Anlage des Werkes, seiner Teile und Vorstufen, 4) der Übersetzungen sowie 5) der Studien zu anderen Werken des Vincenz von Beauvais. – Die drei übrigen Beiträge werden Monique Paulmier verdankt. Sie legt (S. 31–70, Ergänzungen